

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift
Tageblatt Riesa.
Gemeinde Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Buchdruckerei
Dresden 1580.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 190.

Montag, 17. August 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufstellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsschwierigkeiten, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gemühe für das Erstellen an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Messlatte Zeile 100 Gold-Pfennige; zentraler und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Gewillkürter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schlägige Unternehmungsbefreiung. Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Ungezettelte: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Schweres Eisenbahnunglück bei Bruck (Steiermark).

12 Tote, 40 bis 50 Verletzte.

Wien, 17. August.

Der sogenannte Römer-Schnellzug, der Sonntagvormittag um 8 Uhr hier eintreffen sollte, ist bei Göß in der Nähe von Leoben (Steiermark) auf einen Güterzug aufgefahren. Mehrere Wagen wurden beschädigt. Nach den bisherigen Feststellungen wurden zwölf Personen getötet und vier lebensgefährlich, sechs weitere Personen schwer und dreißig bis vierzig mehr oder minder leicht verletzt.

Das Unglück ereignete sich in einer Kurve. Da der D-Zug Rom-Wien mit voller Geschwindigkeit in den vor ihm fahrenden Güterzug hineinlief, war die Wucht des Zusammenstoßes so groß, daß sich der Post- und der Gepäckwagen des D-Zuges in den ersten Personenwagen hineinführte. Die Lokomotive stürzte über eine drei Meter hohe Seite Böschung in die an der Unglücksstelle vorüberfließende Mur. Wie durch ein Wunder blieben der Lokomotivführer und der Helfer dabei fast unverletzt. Der Bremsar des letzten Wagens des Güterzuges konnte sich durch Abprallen im letzten Augenblick retten.

Unter den Toten und Schwerverletzten befindet sich kein Reichsdeutscher; es handelt sich zum größten Teil um Österreicher und Ungarn. Die Frage des Verhältnisses ist noch nicht geklärt. Die beiden Fahrdienstleiter der Stationen Göß und Hinterberg, zwischen denen sich das Unglück ereignete, beschuldigen sich gegenseitig, das Signal auf freie Fahrt gestellt zu haben, während der Güterzug noch auf der Strecke war. Beide wurden wegen Verbundungsfahrer verhaftet und dem Gericht übergeben. Der Verkehr ist unterbrochen, da die Schienenanlage in einer Ausdehnung von ungefähr zwanzig Meter zerstört ist. In der Zwischenzeit wird die Verbindung durch Autobusse aufrechterhalten.

Im dem verunglückten Zug befand sich auch ein Wagen mit Kindern, die von einer Ferienkolonie nach Wien zurückfuhren. Die Kinder blieben unverletzt und sind bereits in Wien eingetroffen. Der Materialschaden ist sehr groß. An der Unfallstelle spielten sich furchtbare Szenen ab. Zum Glück fuhr in dem Zug ein Wiener Chirurg mit, der an Ort und Stelle den Schwerverletzten erste Hilfe leistete und sie durch Rettungsabteilungen der Umgebung in die nächsten Spitäler bringen ließ.

Einzelheiten vom Eisenbahn-Unglück.

* Wien. Über das schwere Eisenbahnunglück bei Bruck (Steiermark) sind noch folgende Einzelheiten zu melden:

Der Güterzug 6883, der von Göß kam, war aus bisher noch unaufgeklärter Ursache vor der Station Göß auf offener Strecke stehen geblieben. Als der Stationsvorsteher in Göß dies bemerkte, gab er ein Signal, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Im gleichen Augenblick kam jedoch der D-Zug heran, der ebenfalls das Signal „freie Fahrt“ hatte, und fuhr mit etwa 40 Kilometern Geschwindigkeit in den Güterzug hinein. Das Unglück ereignete sich an einer völlig unübersehbaren Kurve der eingleisigen Strecke unterhalb der Bahnloksfabrik Hinterberg, wo sich bekanntlich vor einigen Tagen der schwere Betriebsunfall ereignet hat, bei dem die Umgebung der Fabrik unter Chlorgas gesetzt wurde. Die Strecke ist dort auf der einen Seite von steilen Felsen abgeschlossen, auf der anderen Seite steht unterhalb der 10 Meter hohen Böschung die rehende Mur.

Bei dem furchtbaren Zusammenstoß der beiden Züge kamen drei mit Süßfrüchten beladene Güterwagen in den Zug. Der Zugbegleiter, der sich auf dem letzten Güterwagen befand, konnte sich im Augenblick des Absturzens des Wagen durch einen gewagten Sprung retten. Ein weiterer Güterwagen sowie die Lokomotive und der Tender des D-Zuges stürzten ebenfalls ab, blieben jedoch auf der Böschung liegen. Der Postwagen des D-Zuges, der hinter dem Tender lag, stürzte sich quer über die Gleise. Der Paketwagen und der ihm nachfolgende D-Zug-Wagen 2. und 3. Klasse schoben sich fast vollkommen ineinander. In diesem Wagen gab es nur Tote und Schwerverletzte. Außer den 12 Toten sind 10 Personen schwer verletzt worden. Die meisten haben gefährliche Brüche erlitten. Einem evangelischen Pfarrer aus Debreczin wurden beide Beine zerquält, so daß sie ihm im Krankenhaus sofort abgeschnitten werden mußten.

Von der ungeheuren Gewalt, mit der der Zusammenstoß erfolgte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß die 12 Toten in einem Raum von nur 2 Metern Breite zusammengeknallt waren. Die Körper waren durchbar entstellt und durch die Auskrümmungen des Bodenfelds vollkommen geschrumpft. Unglücklicherweise waren auch drei Telegraphenmasten umgerissen worden, so daß zunächst die Verbindung mit der nächsten größeren Station, Leoben, unterbrochen war. Infolgedessen kam die Unglücksnachricht auf dem Umweg über einen in der Nachbarschaft wohnen-

Noch kein endgültiger Abschluß in Basel.

Reine Reise der Finanzschverständigen nach Berlin.

Basel, 16. August. Im Internationalen Stillhalte-Konsortium wurden am Tag der B.I.B. die direkten Verhandlungen mit den deutschen Delegierten über die Vorschläge der Gläubigergruppen bezüglich der Bedingungen, unter denen die kurzfristigen Kredite an Deutschland verlängert werden können, fortgeführt. In Gläubigerkreisen ist man gewillt, die Kredite um sechs Monate zu verlängern, unter der Voraussetzung, daß auch die beteiligten Centralbanken und die B.I.B. den Deutschland gewährten 100 Millionen-Dollar-Kredit, der anlässlich der letzten Sitzung der B.I.B. um drei Monate verlängert wurde, ebenfalls auf sechs Monate verlängern.

Wie hierzu gemeldet wird, ist man seitens der Centralbanken und der B.I.B. durchaus gewillt, einer solchen Verlängerung zuzustimmen. Die deutschen Delegierten ihrerseits haben mehrfach telefonisch mit der Reichsbankleitung und der Bankiervereinigung in Berlin Führung genommen, um neue Institutionen einzuhören, da ihnen gewisse Bedingungen kaum annehmbar erscheinen. Die Verhandlungen bieten insofern noch gewisse Schwierigkeiten, als die Gläubigergruppen fordern, daß nicht nur die in Frage kommenden deutschen Banken, sondern auch die Industriekreise, an welche die Kredite weitergeleitet werden, an der Garantierung der Kredite beteiligt werden sollen.

Über den Begriff „mittelstündig“ oder „langfristig“ geben die Meinungen sehr auseinander. Deutschland kann eine Reihe von Krediten nur als mittelstündig ansehen, während dieselben von den ausländischen Banken als langfristig bezeichnet werden. Dr. Melchior hat die Notwendigkeit nachgewiesen, daß Deutschland, wenn es nicht wirtschaftlich auf ein Minimum reduziert werden soll, unabdingt eine langfristige Kreditaufnahme braucht, über deren Höhe jedoch Genaueres bis zur Stunde noch nicht zu erfahren ist. Man spricht von einer Milliarde Mark, doch scheint die Ziffer zu niedrig zu sein.

Die Sonntagsverhandlungen des Finanzschverständigenausschusses, die von 15 Uhr bis kurz vor 21 Uhr mit einer kleinen Pause dauerten, ergaben aus verschiedenen Gebieten eine Einigung über die von dem Stillhalteausschuß vorgelegten Vorschläge. Der hartnäckige und schwierige Kampf um die Frage des ausländischen Marktaufbaus in Deutschland, in welcher Frage man von Deutschland einschneidende Maßnahmen fordert, konnte jedoch noch nicht zu einem guten Ende geführt werden, so daß der vorläufige endgültige Abschluß der Stillhalteverhandlungen auf Montag vormittag verschoben werden wird.

Die Finanzschverständigen haben ihren Bericht über die bisher geleistete Arbeit an einem großen Teil schon fertiggestellt. Der Bericht umfaßt hauptsächlich das Ergebnis der Untersuchungen über die deutschen Kreditbedürfnisse und -möglichkeiten.

Auf eine Reihe der Finanzschverständigen nach Berlin wurde endgültig verzichtet. Die gesamten Arbeiten sollen in Basel fertiggestellt werden, die Finanzschverständigen glaubten, bis Mitte der Woche die ihnen von der Londoner Konferenz gestellten Aufgaben: Prüfung der deutschen Kreditbedürftigkeit und Möglichkeit der Gewährung neuer Kredite, sowie Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite, beenden zu können.

den Eisenbahnbeamten in Leoben an. Den Hilfsmannschaften der Eisenbahn und der Heerwehr, die auf 3 Rettungswagen zur Unfallstelle kamen, bot sich ein furchtbares Bild. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich besonders schwierig, da die Trümmer, die an dieser Stelle sehr schwere Schienenanlage vollständig bedeckten. Unter diesen Umständen mußten die Bergleute fast eine Stunde in ihrer entstiegenen Lage arbeiten, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Verunglückten wurden dann in Kraftwagen nach Leoben gebracht.

Die übrigen Wagen des D-Zuges sind glücklicherweise unbeschädigt geblieben. In dem direkt besetzten Schlafwagen, der den zertrümmerten Wagen folgte, sind nur einige Fensterscheiben zerstört. Die Aufräumarbeiten wurden sofort aufgenommen. Die beiden Fahrdienstleiter der Stationen, zwischen denen sich das Unglück ereignete, sind verhaftet und dem Kreisgericht zugewiesen worden. Warum der Güterzug auf offener Strecke stehen blieb, und warum gleichzeitig der D-Zug das Fahrtignal erhalten hatte, muß erst die weitere Untersuchung ergeben.

Außerdem mehrere Direktoren der Bundesbahnen hat sich auch Landeshauptmann Dr. Ninteler an die Unglücksstelle begeben.

Bedingt der Geistesgegenwart eines Eisenbahnbeamten,

der Verhandlungen zwischen den einzelnen Bankegruppen und den deutschen Delegierten wurden in privaten Besprechungen fortgeführt, wobei die Frage der Rembourskredite sowie das Problem der ausländischen Marktaufbaus in Deutschland erörtert wurden. Gerade in diesem Punkt sind die Schwierigkeiten noch ziemlich groß. Die von den Gläubigermächten gestellten Forderungen werden von den deutschen Bankiers unter Hinweis auf die durch verstärkten Devisenexport gegebene Möglichkeit einer weiteren Schwächung der deutschen Position bekämpft. Von den Gläubigergruppen wird erklärt, daß bei der weitgehenden Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs in Deutschland auch gegenüber den ausländischen Banken ein Entgegenkommen am Platze wäre.

Reine neuen Kredite.

Basel. Aus Anlaß der Beratungen über die Ausführung neuer Kredite an Deutschland sind im Wiggin-Komitee starke Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Mitgliedern des Komitees aufgetreten. Während der deutsche und britische Vertreter auf dem Standpunkt standen, daß das Komitee nicht nur die Aufgabe erhalten habe, für die zeitweilige Immobilisierung der in Deutschland befindlichen ausländischen Guthaben Sorge zu tragen und rein akademisch die weiteren Geldbedürfnisse Deutschlands zu prüfen, sondern zur Beobachtung der deutschen Geldkrise konkrete Maßnahmen beschließen müsse, zeigte sich momentan bei dem französischen und belgischen Vertreter die Neigung, die Frage der Ausführung neuer finanzieller Mittel an Deutschland zu verschieben.

Der französische Vertreter betonte, daß es über die Kompetenz des Ausschusses hinausgehe, sich bereits jetzt in konkreter Weise mit dem Vorschlag Dr. Melchiors, Deutschland einen zweijährigen Kredit zur Sanierung seiner Geld- und Desinvestition zu gewähren, zu beschäftigen. Die Bezeichnung eines solchen Kredits hänge von der Zustimmung der Regierung der Länder ab, die diesen Kredit gewähren sollen, könne nicht Aufgabe des Ausschusses sein, vorgesehene Beschlüsse zu fassen. Alles, was der Ausschuss tun könnte, sei die Ausarbeitung von Anregungen technischer Art, die geeignet seien, die Durchführung der künftigen Finanzoperationen zu erleichtern.

Gegen den Widerspruch des britischen und britischen Vertreters wurde der Beschluß gestellt, die Frage der Ausführung neuer Kredite an Deutschland ernst auf das direkte politische Gesetz zu verlegen und es den Regierungen der einzelnen Länder zu überlassen, ob sie diese Kredite gewähren wollen oder nicht.

Französisches Gesetz besteht die Absicht, diese Frage beim Wirtschaftskomitee in Genf zu übertragen, das sich beim Zusammentritt des europäischen Komitees im September damit befaßt sollte. Nebenbei werden die Franzosen auch dieses Problem als taktisches Mittel bei den deutsch-französischen politischen Aussprachen benutzen.

dass sich nicht noch ein zweites Unglück ereignete. Unmittelbar auf den D-Zug folgte nämlich ein beschleunigter Personenzug. Der Eisenbahnbeamte konnte im Dauerlauf die Station Hinterberg noch rechtzeitig erreichen, so daß der Personenzug ausfallen werden konnte.

Schupomord gelöst?

Berlin, 17. August. Gegen fünf von den im Zusammenhang mit der Untersuchung der Bülowplatz-Krawalle festgenommenen achtundzwanzig Kommunisten sind vom Untersuchungsrat Haftbefehle erlassen worden. Dabei handelt es sich in erster Linie um vier Mitglieder der kommunistischen Wahlkommission aus der Frankfurter Straße, die in dringendem Verdacht stehen, daß sie von der beabsichtigten Ermordung des Schupoffiziers vorher gewußt, sich also der Vorbereitung eines solchen Verbrechens sowie der Unterlassung einer Anzeige schuldig gemacht haben. Der fünfte ist ein gewisser Joch, der bei den Unruhen am Bülowplatz einen Schuh in den Fuß erhielt, in eine Wohnung in der Nähe flüchtete und schließlich entdeckt wurde. Dabei fand man eine Pistole, deren Gebrauch bei Kommunisten vielfach festgestellt wurde.